

Prof. Dr. Alfred Toth

Vermittlung von Vermittlung

1. Das Medium oder Mittel heißt in der Peirceschen Semiotik bekanntlich so, weil es zwischen Objekt und Subjekt vermittelt, und Bense sieht die Aufgabe der Zeichenfunktion gerade in der Überbrückung der "Disjunktion von Welt und Bewußtsein" (Bense 1975, S. 16). Aus diesem Grunde bezeichnet Peirce die Kategorie M auch öfters als "Repraesentamen". Nun ist es aber so, daß innerhalb der Zeichenrelation, deren Teil M ja schließlich ist, M gerade nicht zwischen Objekt und Subjekt, sondern zwischen Objektbezug und Subjektbezug (Interpretantenbezug) vermittelt, d.h. M vermittelt nicht wie vorgesehen zwischen Objekten, sondern zwischen Zeichen. Damit ist aber die Vermittlungsrelation

$$M = V(O, I)$$

nur eine von insgesamt drei möglichen Vermittlungsrelationen innerhalb der triadischen Semiotik

$$O = V(M, I)$$

$$I = V(M, O),$$

dabei ist also wegen der Monokontextualität $V(x, y) = V(y, x)$. Verwenden wir die von Bense (1981, S. 17 ff.) eingeführten numerischen Primzeichen (von uns als semiotische Zahlen bezeichnet), so haben wir also

$$V(ZR) = \{(1, 2), (1, 3), (2, 3)\}.$$

2. Eine weitere Möglichkeit, Vermittlungsrelationen zu eruieren, besteht darin, die Permutation semiotischer Werte zuzulassen. Wir haben sie bereits in Toth (2012) in der folgenden Tabelle dargestellt, die einem logischen Negationszyklus gleicht:

1	1	2	2	3	3	1
2	3	1	3	1	2	2
3	2	3	1	2	1	3
$s(p)$					$s'(p)$	$s(p)$

Diesem 3-wertigen semiotischen "Hamiltonkreis" entspricht also die folgende triadische Vermittlungsmatrix

	1	2	3
1	{2, 3}	3	2
2	3	{1, 3}	1
3	2	1	{1, 2},

d.h. unsere oben für die nicht-permutierte Folge semiotischer Zahlen gewonnenen drei Vermittlungsrelationen (1, 2), (1, 3), (2, 3) entsprechen genau den identitiven Morphismen auf der Hauptdiagonalen der obigen Vermittlungsmatrix. Diese bringt nun somit zusätzlich den "Spielraum" triadischer semiotischer Vermittlung zum Ausdruck, indem sie die zwischen je zwei semiotischen Werten liegenden Vermittlungswerte zum Ausdruck bringt. Vermittlung bedeutet semiotisch also, daß es zwischen Paaren semiotischer Werte immer noch einen weiteren semiotischen Wert gibt, der sozusagen den "Rand" des jeweiligen Paar-Systems repräsentiert. Wir könnten aus diesem Grund also "Meta-Vermittlungen", d.h. Vermittlungsrelationen 2. ... n.ter Stufe und also eine ganze Vermittlungshierarchie bereits für eine triadische und 3-wertige Semiotik konstruieren. Z.B. bekämen wir für die 2. Stufe:

$$V^2(1, 1) = \{2, 3, \{1, 2\}, \{1, 3\}, \{2, 3\}\}$$

$$V^2(1, 2) = \{3, \{1, 2\}, \{1, 3\}, \{2, 3\}\}$$

$$V^2(1, 3) = \{2, \{1, 2\}, \{1, 3\}, \{2, 3\}\}$$

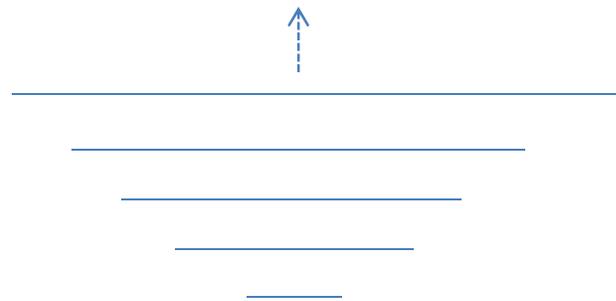
$$V^2(1, \{1, 2\}) = \{2, 3, \{1, 3\}, \{2, 3\}\}$$

$$V^2(1, \{1, 3\}) = \{2, 3, \{1, 2\}, \{2, 3\}\}$$

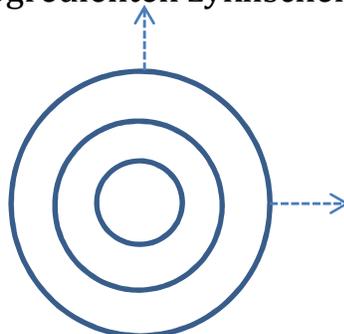
...

$$V^2(\{2, 3\}, \{2, 3\}) = \{1, 2, 3, \{1, 2\}, \{1, 3\}\}$$

Was also die semiotischen Vermittlungszahlen betrifft, so verhalten sie sich in diesem entscheidenden Punkt genau wie die reellen Zahlen, denn wie man leicht sieht, gibt es unendlich viele Vermittlungszahlen zwischen je zwei semiotischen Zahlen. Da die triadische Semiotik jedoch eine beschränkte Relation ist, insofern sie wegen eines Peirceschen Limitations-"Axioms" mit der Drittheit endet und diese im Dreiecksmodell sogar retrosemiosisch auf die Erstheit abgebildet wird, haben die semiotischen Vermittlungszahlen also nicht wie die reellen Zahlen die Struktur des progredienten linearen Wachstums



sondern diejenige des progredienten zyklischen Wachstum



D.h. wir haben nicht Folgen der Form

(a, (ab, aabb, aaabbb, ...), b),

sondern solche der Form

(a, (ab, aabb, aaabbb, ...), b, (ba, bbaa, bbaaaa, ...)).

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Semiotische Vermittlungsmatrix. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

9.5.2012